

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 11

Artikel: Kraftwerkbauden in Norditalien
Autor: Töndury, G.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kraftwerkbaute in Norditalien

Von Dipl. Ing. G. A. TÖNDURY, Baden

Fortsetzung von S. 126

DK 621.311.21 (45)

b) Kraftwerkgruppe am Bitto

Ein klassisches Beispiel, wie die Gewässer eines Tal- systems mit allen Verästelungen vom obersten Einzugsgebiet bis zur Mündung in den Hauptfluss restlos ausgenützt werden können, zeigt die in den Kriegsjahren 1939/43 erstellte, der Società Orobia (Gruppo Edison) gehörende Kraftwerkgruppe am Bitto, einem südlichen Zufluss der Adda im untern Veltlin (Bild 1). Einige Hauptdaten dieser aus vier Gefällstufen bestehenden Gruppe sind aus Tabelle 3 ersichtlich. Bei den Stauseen Lago Trona (5,3 Mio m³) und Lago dell'Inferno (4,5 Mio m³) handelt es sich um natürliche Seen, die durch Staumauern zur Wasserkraftnutzung herangezogen wurden (Bilder 7 und 8).

Bei der 182 m langen, 58 m hohen Staumauer Trona (87 500 m³ Beton) und bei der 150 m langen, 41 m hohen Staumauer Inferno (36 400 m³ Beton) wurden im Gruppo Edison erstmals Pfeilerstaumauern nach dem in der Schweiz als Noetzeltyp bekannten System gebaut; in Italien wurde ein Staumauertyp in aufgelöster Bauweise (diga a gravità alleggerita) bereits vor 1900 von Ing. Figari, Genova, vorgeschlagen. Dott. Ing. C. Marcello entwickelte später einen speziellen Typ, bei dem jeweils zwei Pfeilerelemente mit luftseitigem Abschluss statisch als Einheit wirken, womit das ganze System eine grössere Querstabilität erhält; die Hohlräume zwischen diesen einzelnen Zwillingselementen bleiben offen (siehe Bilder 15 bis 18, S. 138, 139).

Der bei den Staumauern Trona und Inferno angewandte Staumauertyp wurde auf Grund der gemachten Erfahrungen noch etwas weiter verbessert. Er kommt heute bei den im Bau befindlichen 62 bzw. 63 m hohen Staumauern Sabbione (Impianti della Valle d'Ossola) und Pantano d'Avio (Impianti della Val Camonica) der Società Edison zur Anwendung. Nach dem gleichen Staumauertyp wurde nach dem Projekt von Ing. Marcello auch die soeben fertiggestellte 62 m hohe Staumauer Bau Muggeris in Sardinien (Impianto Alto Flumendosa) gebaut³⁾. Eine Zusammenstellung typischer Daten verschiedener Stauseen und Staumauern zeigt Tabelle 4.

Die oberste Zentrale Trona der Bitto-Kraftwerke ist vollautomatisch und wird ferngesteuert. Die Zentrale Gerola Alta wurde im Freien erstellt und wegen der Lawinengefahr ganz mit Erde eingedeckt.

Bei der Zentrale Pedesina befindet sich ein Ausgleichweiher von 120 000 m³, der durch den Bau einer 38 m hohen, dünnwandigen Bogenstaumauer geschaffen wurde. Diese Staumauer ist oben 1,20 m, an der Sohle nur 5,40 m stark; die Betonkubatur beträgt nur 5100 m³; für die Armierung der Staumauer wurden 37 t Eisen verwendet. In der Zentrale Pedesina wurde eine horizontalachsige Francisturbine von 11 300 kW mit 1200 U/min für ein grösstes Gefälle von 394 m installiert; diese Turbine arbeitet mit einem geringsten Gegendruck von 8 m. Es ist dies wohl eines der grössten Gefälle, bei denen Francisturbinen zur Anwendung kamen; die Turbine wurde von Escher-Wyss A.-G., Schio, geliefert⁴⁾.

Das Maschinenhaus Regoledo der untersten Kraftwerkstufe ist in einer Kaverne unterge-

³⁾ Für ausführlichere Angaben über obengenannte Pfeilerstaumauern sei hier auf den Vortrag von Dott. Ing. C. Marcello: «Barrages modernes en Italie», gehalten am 17. Dez. 1949 an der ETH, hingewiesen, der in deutscher Übersetzung demnächst in der SBZ erscheinen wird.

⁴⁾ Das grösste in der Schweiz bisher mit Francisturbinen ausgenützte Gefälle beträgt 330 m (Kraftwerk Piottino der Atel, Inbetriebsetzung 1931/32).

bracht. Die maschinellen und elektrischen Anlagen der ganzen Kraftwerkgruppe sind so disponiert, dass alle Kraftwerke von der untersten Zentrale ferngesteuert werden können; im Sommer 1947 fehlten jedoch noch gewisse Apparate, so dass damals nur das oberste Kraftwerk automatisch betrieben werden konnte.

c) Kraftwerkgruppe Val Camonica (Bilder 9 u. 10)

Die Kraftwerkgruppe des Val Camonica nützt die Wasserkräfte des Hauptflusses Oggio, nördlich des Lago d'Iseo und diejenigen verschiedener Seitenbäche im Gebirgsmassiv der Adamellogruppe aus. In diesem ziemlich stark vergletscherten Gebirgsmassiv wurden schon sehr früh in Höhenlagen über 1800 m kleine Bergseen meist durch Staumauern in Mörtelmauerwerk aufgestaut und in die Wasserkraftnutzung ein-

Tabelle 3. Kraftwerkgruppe am Bitto (Società Orobia)

Kraftwerkstufe	Nutz- wasser- menge	Max. Brutto- gefälle	Install. Turbinen- Leistung	Energie- produktion		Jahr
				m ³ /s	m	
Lago dell'Inferno-Trona	0,45	293	986	2,0	—	2,0
Lago Trona-Gerola alta	2,50	719	13 500	12,6	—	12,6
Gerola alta-Pedesina	6,80	400	11 300	10,5	26,6	37,1
Pedesina-Regoledo	8,65	486	31 180	14,5	37,8	52,3
Ganze Werkgruppe	1898		56 966	39,6	64,4	104,0

*) Als Winterperiode bezeichnet die Società Edison stets die fünf Monate von Mitte November bis Mitte April.

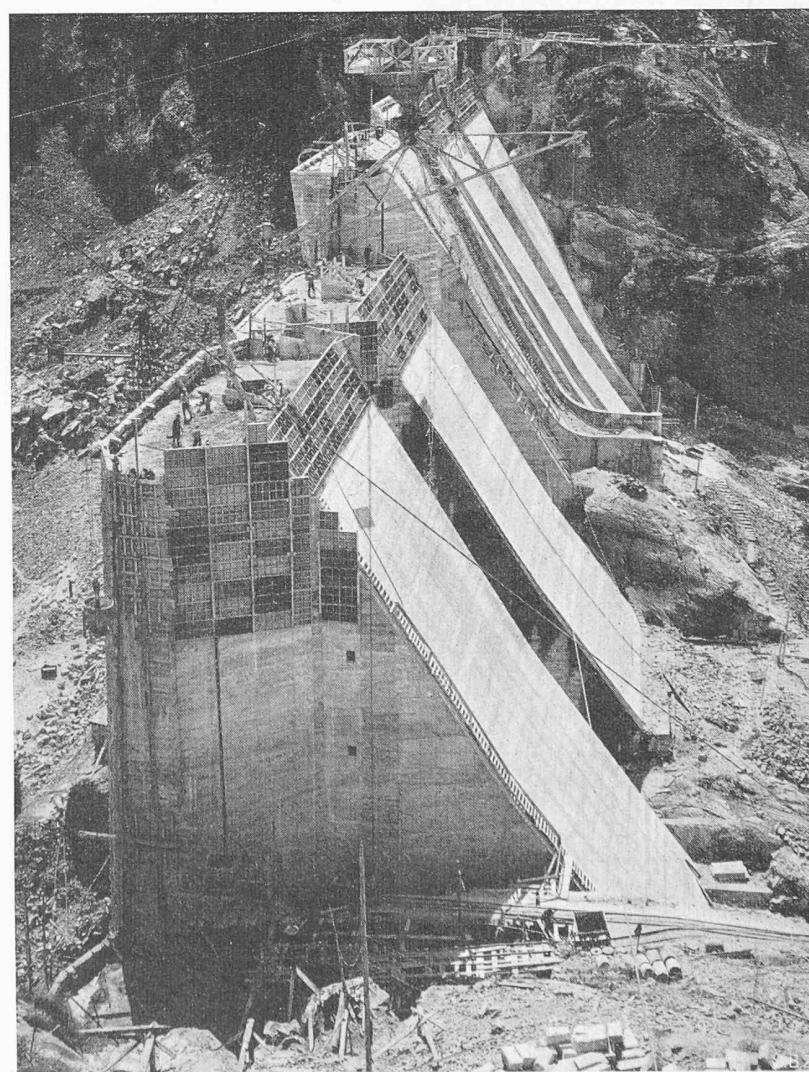


Bild 7. Bau der Pfeilerstaumauer am Lago Trona der Bitto-Kraftwerke (Bauzustand: 26. August 1941)

Tabelle 4. Charakteristische Daten verschiedener Stauteiche und Staumauern (nach der Höhe der Staumauern geordnet)

Zum Vergleich:

Konsortium Kraftwerke Hinterrhein Kraftwerke	Reno di Lei/ Averser Rhein Aare	Valle di Lei	Projekt	1931,0	197,0	136,0	563	1570	Gewicht	vibr. Beton	126	1237	530,0	331	Sils i. D.
	Grimsel/ Geimer		1925/32	1912,0	100,0	114,0	258+352	408	Bogengew.+Gew.	Gussbeton P 190	231	1290	318,0	650	Innertkirchen
Oberhasli A.-G.	Wäggital		1852,0	13,0	35,0	370	81	Gewicht							
	Wäggitaler-Aa		1922/24	900,0	147,0	110,5	168	236	Gewicht	Gussbeton P 190	623	459	147,0	623	Siebenen
A.-G.	Maggia		Projekt	1438,0	40,0	100,0	250	425	Gewicht	vibr. Beton	94	1210	105,5	248	Verbania
	Dixence		1929/34	2240,5	50,0	87,0	458	421	Doppel-Pfeiler						
EOS, Lausanne EEF, Fribourg	Gruyère		1945/48	677,0	180,0	83,0	320	250	Bogen	vibr. Beton P 250	119	1791	195,0	426	Lavay
	La Sarine									vibr. Beton P 250	720	164	64,3	257	Hagneck
Ate!, Olten	Reuss/Ticino		1942/47	2134,5	25,0	68,5	270	155	Pfeiler	vibr. Beton P 250	145	1611	119,0	518	Blascherna
	Seelis		2256,0	9,0	32,0	320	75	Gewicht	vibr. Beton P 210						

) berechnet mit max. Bruttogefälle, also nur als Vergleichswerte

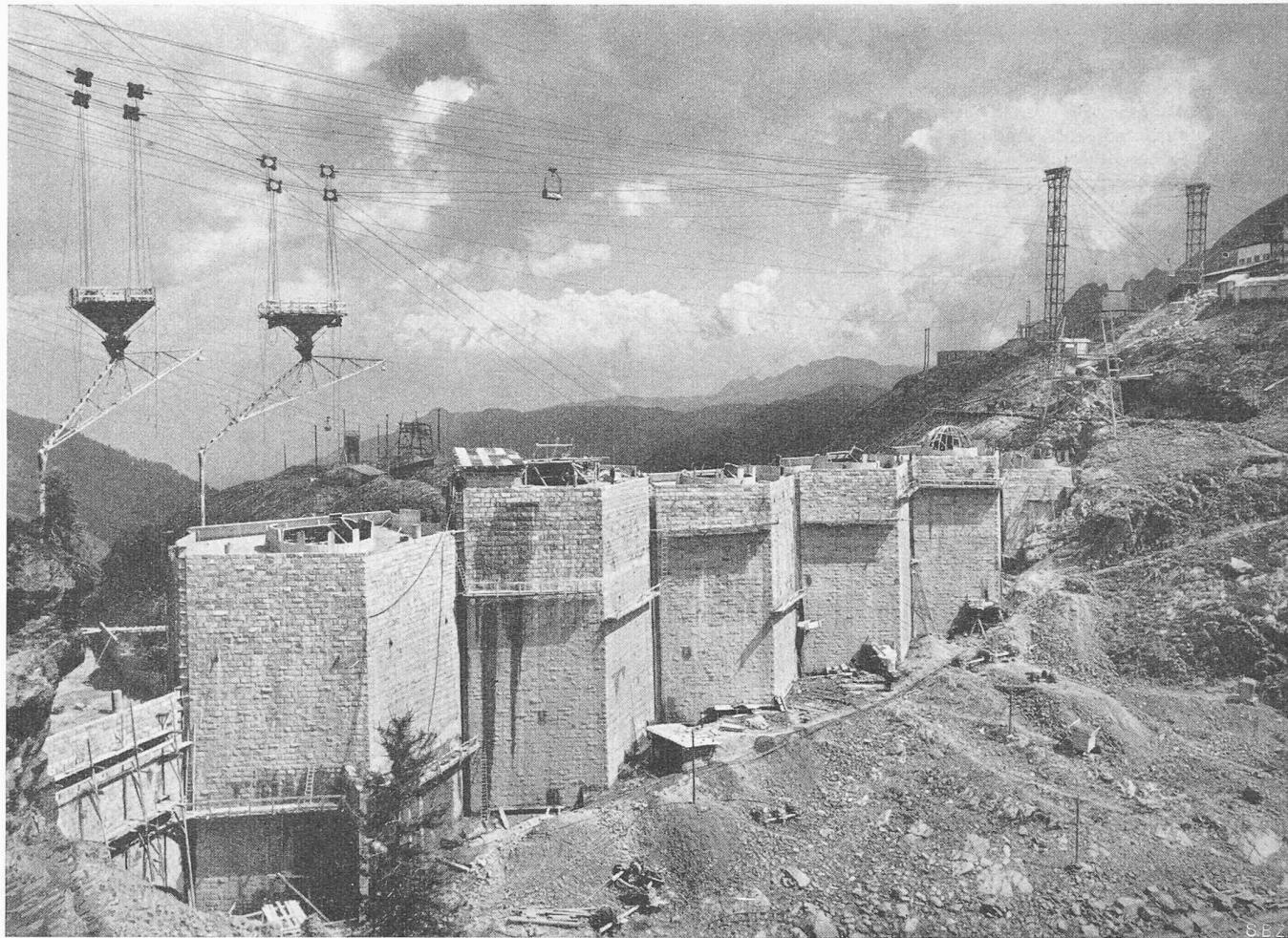


Bild 8. Bau der Pfeilerstaumauer am Lago Inferno der Bitto-Kraftwerke; die im Bild sichtbare wasserseitige Staumauerfläche erhält eine Naturstein-Verkleidung (Bauzustand: 6. August 1943)

bezogen. Heute bestehen bereits sieben Staueseen in Höhenlagen zwischen 1820 und 2280 m ü. M. mit zusammen rund 90 Mio m³ Stauinhalt; dazu kommt noch der gegenwärtig im Bau befindliche Staueseen Pantano d'Avio von 15 Mio m³ (Stauziel Kote 2384 m) mit der Kraftwerkstufe Pantano d'Avio-Lago Benedetto (452 m, 13 000 kW, 15,2 Mio kWh in der obersten Kraftwerkstufe und zusätzlich 47,5 Mio kWh Winterenergie in den unteren Kraftwerkstufen). Die Staumauer Pantano d'Avio wird, wie bereits erwähnt, nach dem gleichen Typ wie die vorerwähnte Staumauer Sabbione in aufgelöster Bauweise, d. h. als Pfeilerstaumauer mit Doppelpfeilern, ausgeführt (s. Bilder 15 bis 18, Seiten 138 und 139).

Eine sehr interessante Art der zusätzlichen Stauraumgewinnung wurde bei verschiedenen dieser Staubecken mit Erfolg angewendet und soll auch in Zukunft bei neuen Anlagen zur Ausführung gelangen, z. B. im Staubecken Pian Palù am Noce. Es handelt sich hierbei um den Abtrag der durch Alluvion aufgefüllten alpinen Talböden und zwar soll hierbei das Wasser die Abtragarbeit leisten. Hierfür muss jeweils der Druckstollen von vorneherein tief genug angeordnet werden. Es werden zwei Fassungen gebaut, eine für den natürlichen oder künstlichen Staueseen und eine tiefer liegende, die in Betrieb kommt, wenn die Alluvion abgetragen ist. Für den Abtrag des Materials muss ein spezieller, ziemlich steiler Entlastungsstollen mit möglichst kurzer Ausführung ins Freie erstellt werden.

Solche Arbeiten wurden in den Jahren 1933 bis 1936 bei den Staueseen Benedetto, Aviolo, Salarno und Dosazzo, alle in den Adamello-Bergen, ausgeführt. Einige interessante Angaben zeigt Tabelle 5.

Die Arbeiten wurden während der Frühlings-Hochwasserperiode durchgeführt und erforderten lediglich 6 bis 10 Mann als Aufsichtspersonal; die eigentliche Arbeit verrichtete das Wasser, weshalb diese Art der Stauraumgewinnung bei günstigen Materialverhältnissen der Alluvion als wirtschaftlich bezeichnet wird. Für den Lago Benedetto wurden die Geste-

Tabelle 5. Stauraumgewinnung durch Abtrag der Alluvialböden

Stausee	Lago Benedetto	Lago Aviolo	Lago Salarno	Lago Dosazzo
Entlastungsstollen { Länge m	100	270	300	935
Gefälle %	3 %	3,5 %	2,5 %	2,5 %
Absenkentiefe m	32	23	35	33
Gewonnener Stauraum ¹⁾ Mio m ³	1,6	0,60	1,50	1,30
Noch zu gewinnender				
Stauraum ¹⁾ Mio m ³	3,00	0,90	2,00	3,00
Jahr der Ausführung	1933	1936	1935	1936
Zeitaufwand für den Materialabtrag des bereits gewonnenen Stauraums in Tagen	60	15	50	30

¹⁾ Durch Materialabtrag.

hungskosten des auf diese Weise zusätzlich gewonnenen Stauraumes mit 1 Lire/m³ (Vorkriegswährung) angegeben.

Die Wasserkraftnutzung im Haupttal des Oglio erfolgt in den drei Kraftwerkstufen, deren Daten Tabelle 6 (S. 136) zeigt. Die Mittelstufe befindet sich seit 1947 im Bau und soll 1951 den Betrieb aufnehmen.

Bei der in den Kriegsjahren erbauten unteren Stufe Cedegolo-Cividate weist die Zentrale einige interessante Besonderheiten auf (Bilder 11 bis 14). Die drei vertikalachsigen Francisturbinen und Generatoren sind unterirdisch angeordnet; im Freien sind nur drei über den Generatoren angeordnete bombensichere Schutzkappen sichtbar; der mit Dach versehene Portalkran für 110 t Tragkraft befindet sich im Freien und die Maschinen können für Reparaturen in eine spezielle Montagehalle transportiert werden, in der auch die Schaltanlagen, Werkstätte, Bureaux usw. untergebracht sind (Bild 14). Bei allen in Italien besichtigten Kraftwerken war dies die einzige derartige Konstruktion.

(Fortsetzung folgt)

Konferenz über Dokumentation im Bauwesen

DK 061.3 : 002 : 69 (494.42)

Die erste Internat. Konferenz über die Dokumentation im Bauwesen wurde unter dem Namen Journées d'étude de la documentation dans l'industrie du bâtiment vom 31. Juli bis 2. August 1947 in Paris abgehalten und von Vertretern von 14 Ländern besucht. Ein eingehender Bericht darüber wurde vom Institut National du Logement et de l'Habitation veröffentlicht.

Die zweite Internat. Konferenz wurde von der Commission Economique pour l'Europe (CEE) für den Monat Oktober 1949 nach Genf einberufen. Die europäische Wirtschaftskonferenz ist ein Glied der UNO und behandelt in etwa 30 Kommissionen alle für Europa wichtigen und aktuellen Fragen. Eine dieser Kommissionen, die Wohnbaukommission, veranstaltete im Jahre 1948 und Anfang 1949 mehrere internationale Besprechungen, auf denen das Programm für die Genfer Konferenz festgelegt wurde. Die Regierungen, die internationalen Organisationen, die europäischen Dokumentationszentren und alle Wirtschaftsgruppen, welche die Baudokumentation benötigen, wurden eingeladen, sich durch Delegierte vertreten zu lassen. Der Einladung folgten 18 Länder, nämlich Australien, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Irland, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, USA und Jugoslawien. Die offiziellen Delegierten der Schweiz waren Dr. P. Bourgeois, Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, und Dipl. Ing. E. Meyer, Direktor des Eidg. Wohnbauamtes in Bern, die noch eine grössere Anzahl Experten für die verschiedenen Fragen zugezogen hatten. Ausserdem waren Vertreter folgender internationaler Organisationen erschienen, die entweder an der Dokumentation im allgemeinen oder am Bauwesen im besonderen interessiert sind: UNO, UNESCO, Internat. Arbeitsamt, Internat. Normenorganisation, Internat. Gesundheitsorganisation, Internat. Architekten-Union, Internat. Verband für Dokumentation, Internat. Verband für Wohnungswesen und Städtebau, Internat. Kongresse für moderne Architektur (CIAM) und Conference Technique Mondiale (CTM).

Die Aufgabe der Konferenz bestand in der Ausarbeitung von Vorschlägen für die Erfassung, Klassierung, Registrierung, Aufbewahrung und Verteilung aller Dokumente über die Industrie des Bauwesens in allen ihren Aspekten. Ferner sollte die Frage geprüft werden, ob eine internationale Dokumentationszentrale für das Bauwesen oder eine ständige internationale Beratungsstelle dafür ins Leben gerufen werden sollte. Die Konferenz, die im Völkerbundsgebäude abgehalten wurde, begann am 6. Oktober mit einer Vollsitzung, in der die üblichen Eröffnungsreden gehalten und das Bureau der Konferenz gewählt wurde. Vom 7. bis 12. Oktober wurden die Sitzungen der sieben Arbeitsgruppen abgehalten, die sich mit bestimmten Einzelfragen zu beschäftigen hatten, und am 13., 14. und 15. Oktober wurden die Ergebnisse der Beratungen der einzelnen Kommissionen der Vollversammlung vorgelegt und von ihr besprochen und schliesslich genehmigt. Die Arbeitsgebiete der einzelnen Gruppen waren die folgenden:

Gruppe 1: Umfang und Art der Referate.

Gruppe 2: Organisation einer internationalen Zusammenarbeit bei der Bearbeitung und Auswertung der einschlägigen Literatur.

Gruppe 3: Annahme der internationalen Dezimalklassifikation als Einheitsklassifikation und deren Anpassung an die modernen Bedürfnisse.

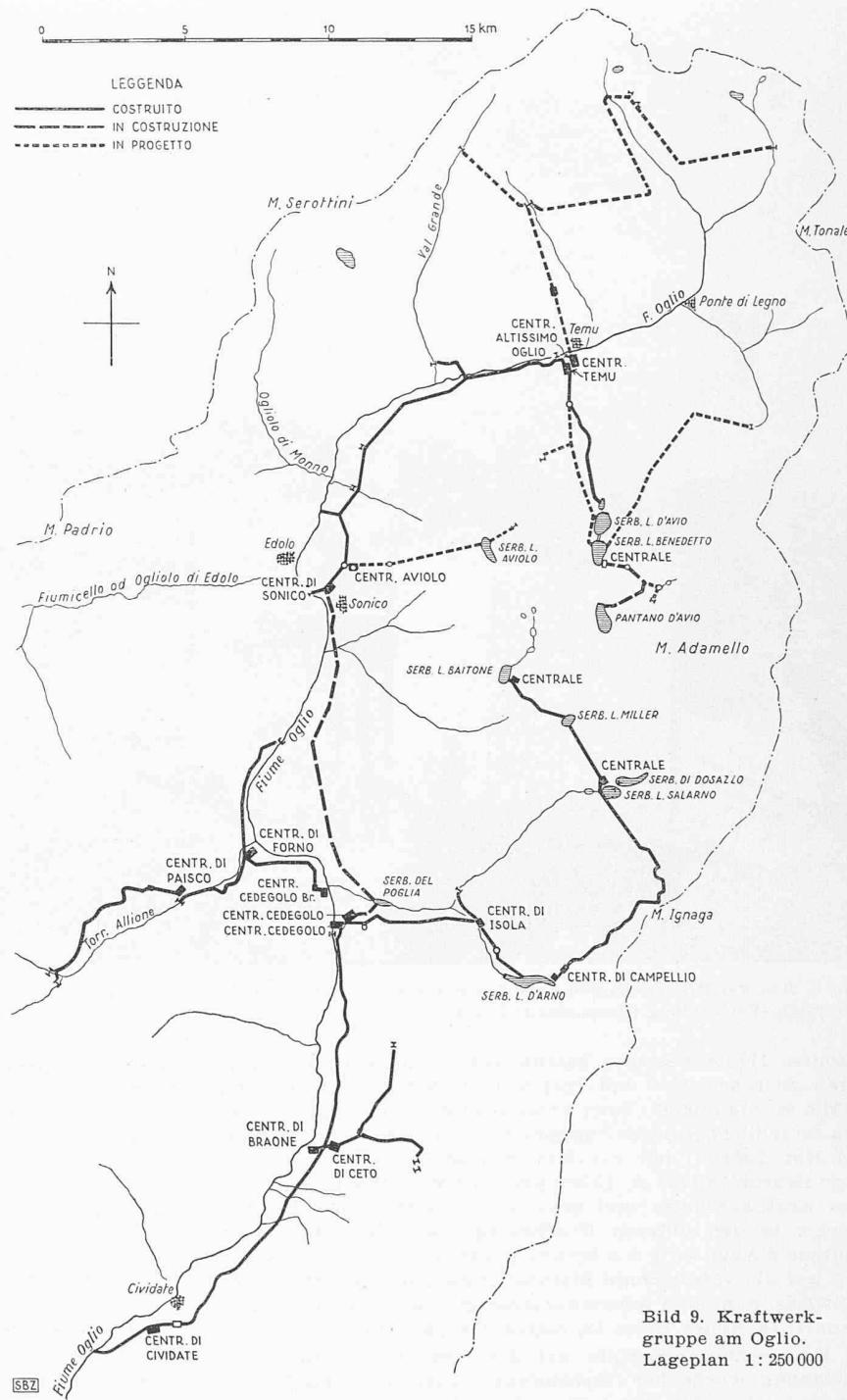


Bild 9. Kraftwerkgruppe am Oggio.
Lageplan 1: 250 000

Tabelle 6. Kraftwerkstufen im Oggioal

	Netto-Wasser-Menge m³/s	Max. Brutto-Gefälle m	Installierte Turbinen-Leistung kW	Mittl. jährl. Energie- produktion Mio kWh
Temù-Sonico	18,0	435,3	60 670	170,0
seit 1938 im Betrieb				
Sonico-Cedegolo	24,0	234,0	73 200	157,8
im Bau				
Cedegolo-Cividate	35,0	130,5	33 500	123,0
seit 1945 im Betrieb				

Gruppe 4: Studium anderer Klassifikationssysteme.

Gruppen 5 und 6: Empfehlungen für die Vereinheitlichung aller Veröffentlichungen auf dem Gebiete des Bauwesens, Besprechung der Publikationen offizieller Stellen auf diesem Gebiet.

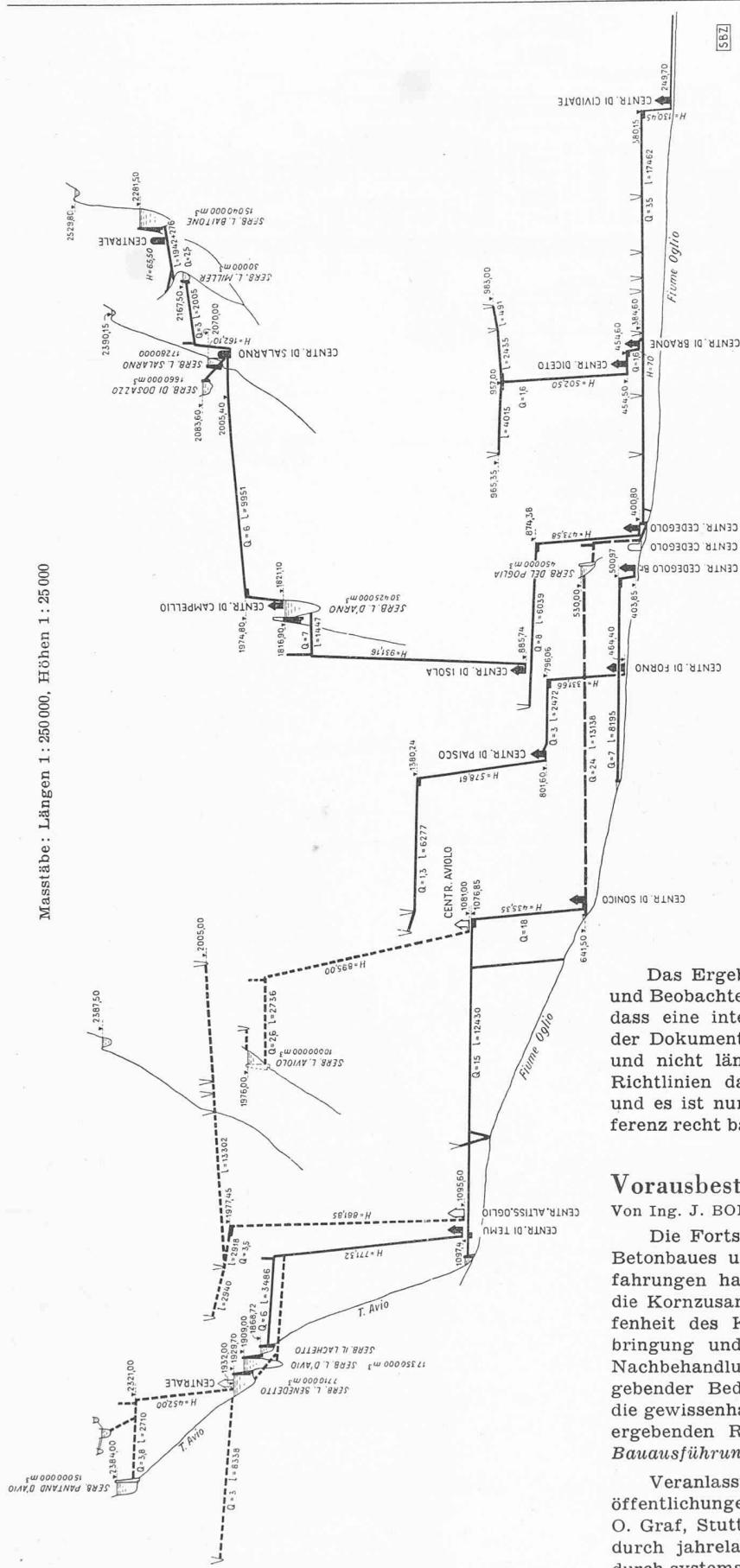


Bild 10. Kraftwerkgruppe am Oglio, schematisches Längenprofil

Gruppe 7: Terminologie, Festlegung geeigneter Bezeichnungen in den Hauptsprachen, Ausarbeitung von mehrsprachigen Wörterbüchern, die sachgemäße Uebersetzungen ermöglichen sollen.

Die Beratungen führten zu folgenden Ergebnissen:

1. Von der Errichtung eines internationalen Dokumentationszentrums für das Bauwesen wird vorläufig abgesehen.

2. In jedem Lande sollen nationale Stellen die Dokumentation ihres Landes über das Bauwesen erfassen und mit den entsprechenden Stellen der andern Länder austauschen. Ueber die Form der auszutauschenden Referate, ob Referatenblatt oder Kartei, konnte noch keine Einigung erzielt werden. Die Verbindung zwischen den einzelnen nationalen Stellen erfolgt durch das Sekretariat der CEE, Leiter E. Weissmann, Genf, das aber nur die Einleitung eines solchen Austausches besorgt, während dessen Durchführung den nationalen Stellen obliegt.

3. Zur Weiterführung der Arbeiten wird ein ständiger internationaler Rat (Conseil) für alle Dokumentationsfragen des Bauwesens gebildet. Alle mit diesem Conseil zusammenhängenden Fragen sollen zunächst von einer provisorischen Kommission geprüft werden, die aus folgenden Herren zusammengesetzt ist: P. Arctander (Dänemark), J. van Ettinger (Niederlande), B. Agard Evans (Großbritannien), L. M. Giertz (Schweden), Stephan Haas (Tschechoslowakei), A. Marini (Frankreich), G. Pepe (Italien) und L. de Vestel (Belgien), dazu ein Vertreter der Europäischen Wirtschaftskommission.

4. Die internationale Dezimalklassifikation wurde als das beste vorhandene Klassifikationssystem zur allgemeinen Annahme empfohlen. Allerdings ist sie in zeitgemässer Weise zu ergänzen, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Festlegung neuer DK-Zahlen durch die Fédération Internationale de Documentation im Haag erfolgen muss, wenn sie allgemeine Geltung erhalten soll.

Das Ergebnis der Konferenz, an der über 60 Delegierte und Beobachter teilnahmen, lässt sich dahin zusammenfassen, dass eine internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Dokumentation des Bauwesens dringend notwendig ist und nicht länger hinausgeschoben werden sollte. Geeignete Richtlinien dazu wurden von der Versammlung festgelegt, und es ist nur zu wünschen, dass die Empfehlungen der Konferenz recht bald in die Praxis umgesetzt werden können.

Vorausbestimmung der Betonfestigkeit

DK
666.97.013

Von Ing. J. BOLLIGER, Zürich

Die Fortschritte in der Erkenntnis über das Wesen des Betonbaues und die im In- und Auslande gesammelten Erfahrungen haben gezeigt, dass die Wahl des Bindemittels, die Kornzusammensetzung und die petrographische Beschaffenheit des Kiessandmaterials, der Wassergehalt, die Einbringung und Verarbeitung des Betongemisches sowie die Nachbehandlung des abgebundenen Betons von ausschlaggebender Bedeutung für die Güte des Betons sind. Nur die gewissenhafte Befolgung der sich aus diesen Erfahrungen ergebenden Regeln bietet Gewähr für eine *konstgerechte Bauausführung*¹⁾.

Veranlasst durch die sehr wertvollen Arbeiten und Veröffentlichungen von Prof. Abrams, Chicago, R. Feret, Paris, O. Graf, Stuttgart, und J. Bolomey, Lausanne, gelangte ich durch jahrelanges, gründliches Studium der Baustoffe und durch systematisch durchgeführte Versuche zu folgender Formel für die Vorausbestimmung der 28-tägigen Würzelfestigkeit des Betons auf Grund der Eigenschaften und der Zusammensetzung der einzelnen Betonkomponenten:

¹⁾ Für die weiteren Ausführungen des Verfassers über die kunstgerechte Bauausführung verweisen wir unsere Leser auf seine demnächst in der Zeitschrift des Schweiz. Baumeisterverbandes «Hoch- und Tiefbau» erscheinende Abhandlung. Red.

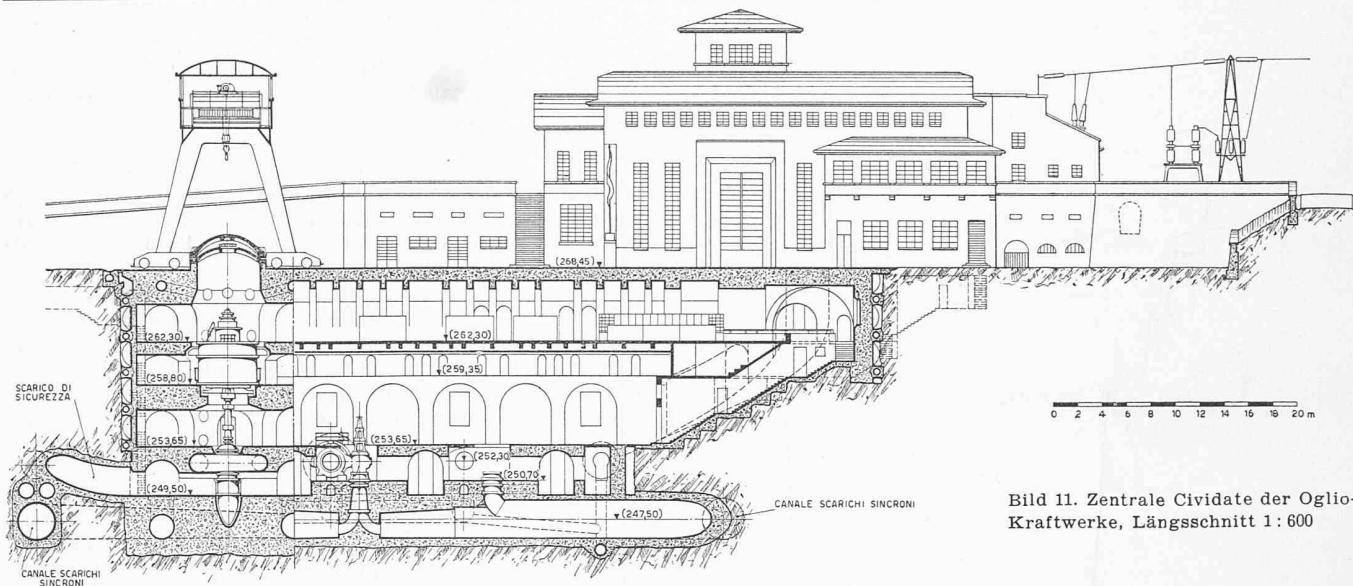


Bild 11. Zentrale Cividate der Oglio-Kraftwerke, Längsschnitt 1:600

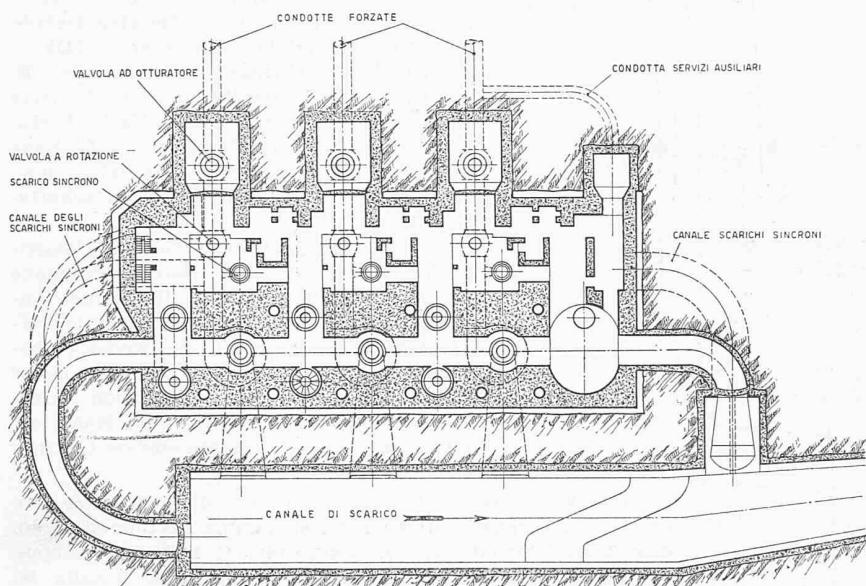


Bild 12. Zentrale Cividate, Grundriss 1:600

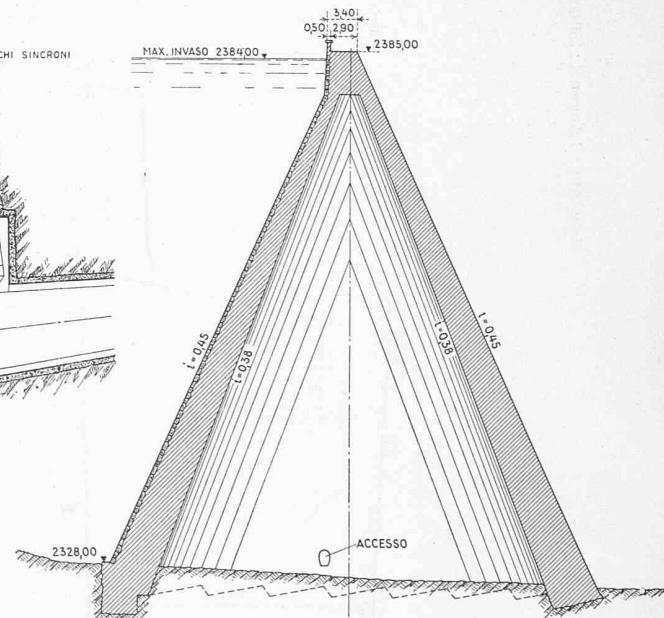


Bild 15. Staumauer Pantano d' Avio. Fugenabdichtung 1:40

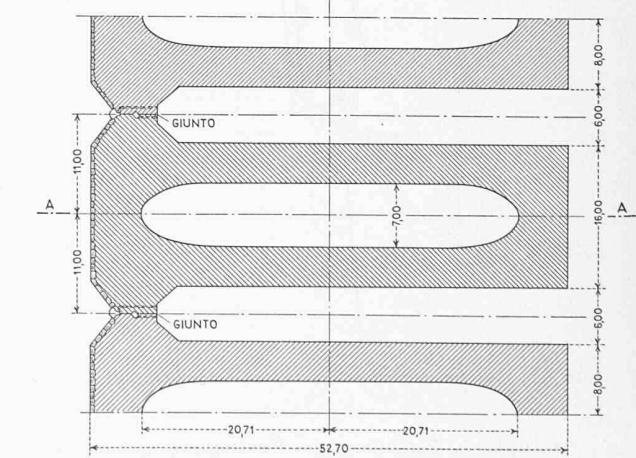


Bild 16. Pfeilerstaumauern für den Stausee Pantano d' Avio (Adamello). Querschnitt und Schnitt A-A. Maßstab 1:800

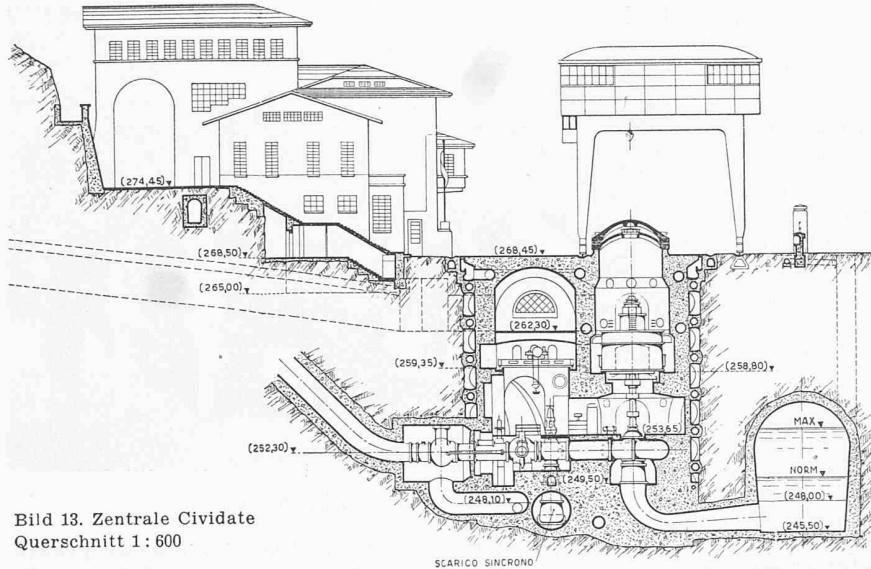


Bild 13. Zentrale Cividate
Querschnitt 1:600

$$b\beta_d = \alpha \cdot r_{ks} \cdot c\beta_d \left(\frac{C}{W} \right)^{3/2}, \text{ worin}$$

$b\beta_d$ = die 28-tägige Würzelfestigkeit des Betons in kg/cm^2 , gültig für Betonmischungen innerhalb praktischer Grenzen

α = Faktor, abhängig von der Plastizität des Normenmörtels und von der Konsistenz und Verarbeitung des Betons. Bei einer Konsistenz des Normenmörtels von 11% und einer plastischen Konsistenz des Betons ist $\alpha = 0,20$

r_{ks} = Raumgewicht des lufttrockenen
Kiessandes

$c\beta_d$ = Normenfestigkeit des Portlandzementes

C = Zementmenge in kg pro m³ Beton
 W = Wassergehalt pro m³ Beton (Naturfeuchtigkeit + Anmachwassermenge)

C/W = der Zement/Wasser-Faktor

Diese Betonformel zeigt deutlich Art und Grösse des Einflusses der vier Betonkomponenten auf den Gütewert des Betons. Innerhalb praktischer Grenzen verläuft die Betonfestigkeit direkt proportional dem Raumgewicht des Kiessandes und der Normenfestigkeit des Portlandzementes. Mit zunehmender Zementdosierung steigt die Betonfestigkeit progressiv an und durch erhöhte Wasserzugabe nimmt sie in umgekehrtem Sinne progressiv ab. Hierzu zwei

Beispiele aus der Baupraxis, bei denen Kiessandmaterial mit schwachen Eigenschaften und dafür Zemente von hohen Normenfestigkeiten verwendet wurden:

1. Bahnhof der Rhätischen Bahn in Davos-Platz. Werte gemäss Kiessand-Untersuchungsbericht der EMPA Nr. 11857, Zement - Untersuchungsbericht der EMPA Nr. 14352/1 und Betonuntersuchungsbericht der EMPA Nr. 14372/2 vom Jahr 1949:

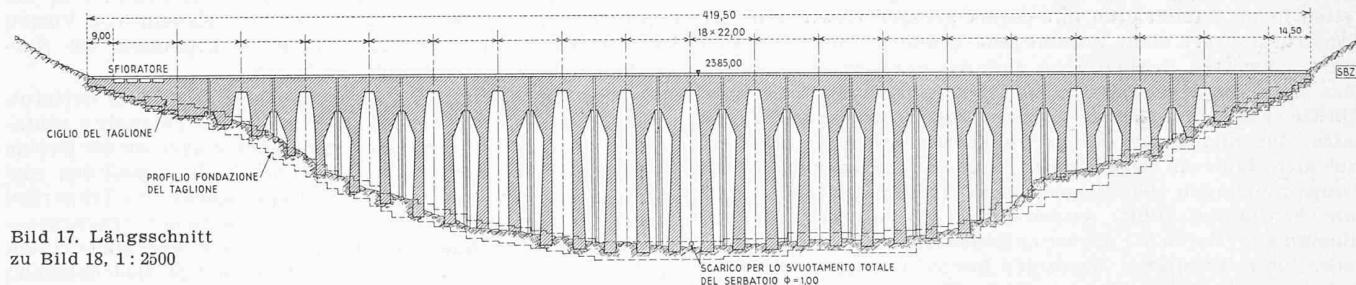


Bild 17. Längsschnitt
zu Bild 18, 1:2500

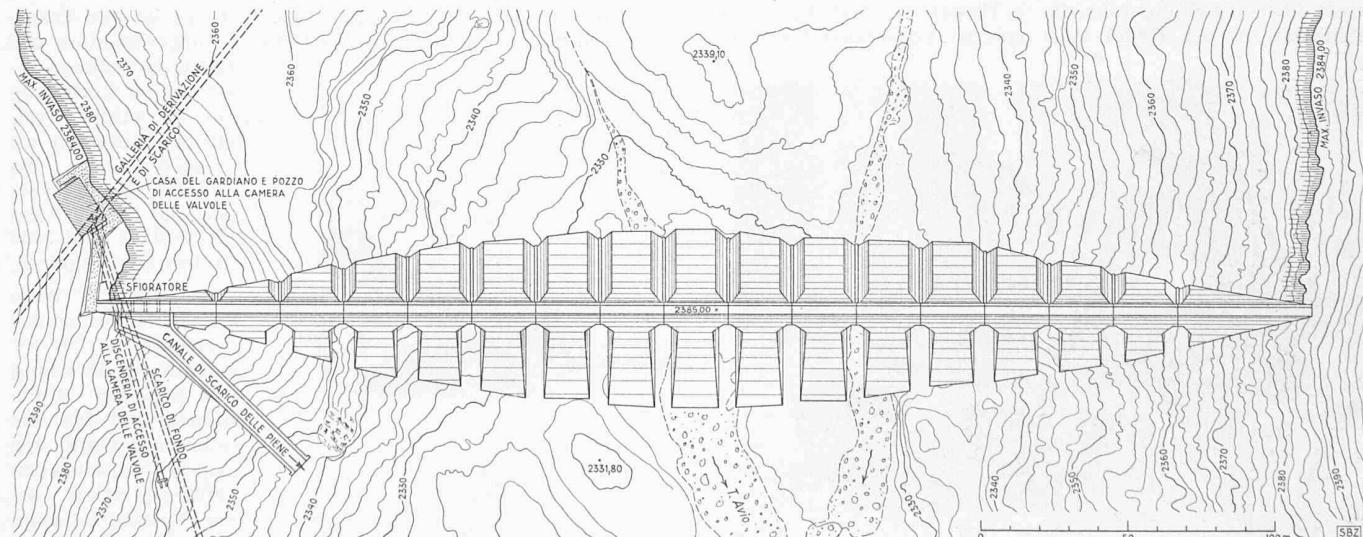


Bild 18. Pfeilerstaumauer für den Stauteich Pantano d'Avio. Situation 1:2500